

Zwor hon d'Vorger vu Breagaz, wo d'Schweda vu Linda find agruft, si waker g'wehrt, und bir Unoth hond d'Schweda holops müesse flühe zruf gege Locha.

Aber z'Locha kunt bir Nacht an Ma i d'schwedische Lager und verspricht dem General Gustav Wrangel, hoast as in Büeher, wie nar d'Schweda hoamle well führe uf's Breagazar-Schloß, und nochart abe id 's Städtle, aber wohlg'merkt: nu um a guete Loh. Wrangel ist g'schwind dabei, verspricht em guete Loh, und der Spizbue führet d'Schweda über a Hoagga und Pfänder zum Schloß, und wo sie das hond plünderet g'het, abe i d's Städtle.

Gheda tritt der Verräter vor'n Wrangel und beatlat: „Gem mer min Loh.“ Aber der Schwed' schüttlet de Kopf und seit ernstli zum Lumpa: „Der Tagloh söll dir it fehle: uf 'em Schloßberg, hinter 'em Felsa, ist an Sumpf, det hond, wie mir ho säge lo, die Herra Grofa vu Breagaz im Appazellar-Krieg a guldes Regelspiel vergrabe; und des ist din Loh, se gang mit Schufla und suech's.“<sup>1)</sup>

Nu, dear goht zum Sumpf und grabt und grabt allad zue, find't aber frili so guldes Regelspiel. Au so Ruch hot ar na am Tod meh ffunde, und goaste mueß er noch zur Stund det, und zu ewiga Zita grabe und grabe. Allad um Mitternacht wankt der Kerli, i der Hand a Schufla und a Laterna, trüebseelig a d' Arbat und grabt bis as Zwo schlecht; do verlöbcht em si Siechli, und was er hot grabe, fällt wieder zammat.<sup>2)</sup>

## Volkstümliche Redensarten aus dem Bregenzerwalde.

(Mundart von Egg.)

Gesammelt von Dr. Anton Schneider (Egg).

As ist Hor undor or Wollo gango.

Du best ou koa Hoalgoschmolz.

Das ist mor übor d'Hosa (zu schwer).

Ar riet do Kopf uf wi a driebäziga Ha.

Ar riet do Kopf uf, üb ar an Kieso schmeck.

's Häfele feant 's Deckele.

Du tuost, üb ma di i di roto Hosa lehr.

Si ist in ar Hummolsstöße eann.

Ar hat om 's Hälmle durs Mul zogo (hat ihm geschmeichelt).

As hangod Höttol am Herd. (Um auf unerwünschte Zeugen eines Gespräches aufmerksam zu machen.)

As seand Strümpf am Dfo. (Ebenso.)

As got zuo wi im Himmol varuß.

Ar ist hoh im Stock (stolz).

Meor händ is gwehrt wi Hans am Stuo.

<sup>1)</sup> Auch die Rankweiler wissen von einem goldenen Regelspiel zu erzählen. Dieses befindet sich unter der Pfarrkirche in einem unterirdischen Gange, den noch die alten Hörmlinger (Siehe: „Die Pfarrkirche in Rankweil“) hatten graben lassen, in den man aber leider nicht mehr kommen kann. Dieser Gang scheint auch die Walhalla der Hörmlinger zu sein, denn da sollen sie ego haufen und manchen lustigen Strauß miteinander sechten, Tringelade halten und mit jenem güldnen Spielzeug sich ergöhen.

<sup>2)</sup> Nach Ungelen ist dieser Verräter in einen Hund verwandelt worden, welcher zu gewissen Zeiten unter dem Namen „Kluschhund“ nächtllicherweise das Land von der Bregenzer Klause bis an den Arlberg durchzieht.

I hea dor wello an Haso i d'Ruche jöucho.

Ar hat an Humor wi a Füle.

Du hast Höömmor und Klaua.

I wet mor nüd meh huorsto.

Ar ist sa gliegealtig, as ist om glie as hold odor loann.

Ar hat alls zu Krud und Feazo vurschlago.

Si ist glie no z'kripsed fu (hat ihr Ziel erreicht).

Dear Schmelgo tuot as ou is Krüz giego (sie ist eitel).

Ar machot a Gsiet wi a Burdammta undor ar Kersfallo.

As ist a Krot am Bodo.

Du hast an Kopf wi a Spiogolmos.

Du fíost wi a grüone Krioch.

Ar ist ufgango wi a Kúochle.

Ih ist dor Kittol gflíekt!

As tar a Kuo a nüs Stadolstoar aguggo, i will gschwiego sägo di.

Ar ist nüd schuldig, daß d'Krota fa Schwönz hánd.

Lacho n und Vello goht i oa Kello.

I will om schu ab or Muggo stemmo (ihn auszanken).

Das ist a n Gafzo wi jung Mús.

Das Meaffor hout das kolt Wassor bis an Bodo.

Das ist meor nu gmuggot.

Ar wet 's Meas ab da ogono Schuono neamt.

Am schwiegeto Mul ist nüd gholso.

Das ist a Ma wi a sealgwassonna Mealkstuol (Von einem sehr ungeschlachten Menschen).

Zu ar ersto Meas und zu ar Engollieh söt ma a n ises Paar Sohla doorgong.

Ar ist gsprungo wi Michol in Himmol.

Ar ist gsprungo wie dor Narr in Kacholoso.

Ar sprint dom Teisol a n Dhu aweck.

I will murs i n a Dhndle fasso.

Wenn ma ann Dfo kunt, sa fa mas griefo.

I lasz mor nünz a d' Pfanno brenno (lasse mir nichts gefallen).

Ma fa nüd alls grippota hea, wi in am Stuchotötle (Man kann nicht alles so wohl geordnet haben wie in einer Lade für das Trauerkleid).

Du hoekost döüt wi a Stüsgöbol (Stiefkind).

Si liebod, daß d' Stumpo usjuckod.

Du bruchst mor nüd do Schegol foar d' Töör z'weaffed

Ar schlauft wi a Sack.

Dear will gshiedor sinn as Salomons Raß.

I hea d'Schaba n im Bu (habe Hunger).

Ma söt nüd durvusprinno wi d' Su vum Trügol.

Ma vurbeant mengo Sack, ar ist nüd vol.

I hea n om an Stuo in Garto gwaffo.

I will durs gio, sa hat di am (arme) Seel Ruob.

I hea sa froh as a n ame Seel.

Ar eoßt, bis dor Bu an Speoß hat.

I will fäör di an Stuo fallo long (für dich beten).

Döüt goßt an Wändo (Du irrst dich)!

Ar hat mor gonz do Waß gnu (Er hat seine Beliebttheit bei mir eingebüßt).

Dng a Woart und Wäh!

Bea n i dor uff d'Beha gstong? (Habe ich dich beleidigt?)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heimat - Vorarlberger Monatshefte - Heimatkundliche Mitteilungen des Vorarlberger Landesmuseums und der Heimatmuseen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Anton

Artikel/Article: [Volkstümliche Redensarten aus dem Bregenzerwalde 74-75](#)